

**\* Vorlesung Rudolf Hawel.** Im Volksbildungshaus des Wiener Volksbildungsvereins las gestern Rudolf H a w e l aus eigenen Dichtungen. Hawel ist kein Redner im deklamatorischen Sinne; schlicht, einfach und von jener wohlthuenden Natürlichkeit, die aus seinen von den Lesern der „Oesterreichischen Volkszeitung“ geschätzten Erzählungen spricht, ist auch der Vorleser Hawel. Doch mehr als alles Pathos vermag die Stärke der Empfindung, die Wärme des Gemütes, der als schönste Blüte das edle Gewächs des echten Humors entsprosst; dieses ist frei von den Stacheln der Satire. Der Humorist Hawel verletzt nicht, sondern hat für die menschlichen Schwächen ein viel-sagend-verstehendes und daher verzeihendes Lächeln. Seine tiefgehende Kenntnis der Kindesseele offenbarte Hawel in dem Vortrage seiner noch ungedruckten Erzählung „Hahn Kajetan“, der simplen Geschichte eines armen Lehrbuben, der zum Brandstifter und dann im Augenblick höchster Not zum Lebensretter wird. Ohne grelle Farbenauftragung werden hier Kontraste von stärkster Wirkung erzielt. Die oft kleinlichen Sorgen des Haushaltes fanden in den famosen Skizzen „Der Gasofen“ und „Der Hausinspektor“ sowie in der köstlichen Hundegeschichte „Rigo“ eine glänzende Darstellung. Das Publikum hörte dem Vortragenden mit großer Aufmerksamkeit zu und lohnte ihn mit lebhaftem Beifall.